



Vorlage	Drucksachen-Nr: V/2021/109								
Erstellt durch: Amt 51 - Jugendamt	Status: öffentlich								
Bürgeranregung nach § 24 GO NRW; hier: Antrag "Aufholprojekt" der katholischen Pfarrei St. Willibrord Merkstein									
Beratungsfolge:	TOP:								
Datum Gremium	<table border="1"><thead><tr><th>Einst.</th><th>Ja</th><th>Nein</th><th>Enth.</th></tr></thead><tbody><tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr></tbody></table>	Einst.	Ja	Nein	Enth.				
Einst.	Ja	Nein	Enth.						
18.02.2021 Jugendhilfeausschuss									
23.03.2021 Ausschuss für Bildung und Sport									

Beschlussvorschlag für den Jugendhilfeausschuss:

Der Jugendhilfeausschuss begrüßt das Engagement der kath. Pfarrei St. Willibrord Merkstein zur Unterstützung von Kindern und Familien in Herzogenrath im Rahmen der Coronapandemie.

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung zur Durchführung einer digitalen Konferenz, um gemeinsam mit potentiellen Kooperationspartnern die Umsetzung eines Unterstützungsprojektes abzustimmen.

Beschlussvorschlag für den Ausschuss für Bildung und Sport:

Der Ausschuss für Bildung und Sport nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis. Er begrüßt das Engagement der kath. Pfarrei St. Willibrord Merkstein zur Unterstützung von Kindern und Familien in Herzogenrath im Rahmen der Coronapandemie.

Finanzielle Auswirkungen (einschl. Darstellung der Folgekosten – Sach- und Personalaufwendungen – sowie Folgeerträge):

Derzeit keine finanziellen Auswirkungen

Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- keine Auswirkungen
- positive Auswirkungen
- negative Auswirkungen

Sachverhalt:

Ausgehend von den Auswirkungen der Coronapandemie, insbesondere im Hinblick auf Kinder und benachteiligte Familien, hat die katholische Pfarrei St. Willibrord Merkstein mit Datum vom 20.01.2021 eine Bürgeranregung nach § 24 GO NRW zur Kostenübernahme für die Durchführung eines „Aufholprojektes“ sowie zur aktiven Unterstützung des Projektes durch die Schulen und das Jugendamt eingereicht.

Entsprechende Informationen können der beigefügten Anlage entnommen werden.

Seitens der Verwaltung wird die Initiative der katholischen Pfarrei St. Willibrord Merkstein begrüßt, da sicherlich davon ausgegangen werden kann, dass sowohl durch die Schließung von schulischen Bildungseinrichtungen als auch von außerschulischen Bildungsangeboten, ein entsprechender Unterstützungsbedarf besteht.

Gleichwohl sind die Verwaltung und einzelne, im Projektantrag aufgeführte mögliche Kooperationspartner für die Durchführung eines entsprechenden Kooperationsprojektes, über die Vorgehensweise der Antragsteller irritiert, da es im Vorfeld des Antrages keine Anfrage bzw. Kommunikation zur Gestaltung und Umsetzung dieser Projektidee gegeben hat.

Gerade vor dem Hintergrund der in Herzogenrath schon an vielen Stellen existierenden Einrichtungen und Initiativen, die bereits seit dem 1. Lockdown mit verschiedenen und zahlreichen (ehrenamtlichen) Angeboten die Kinder und Familien begleiten und unterstützen, ist es aus Sicht der Verwaltung wichtig, ein o.a. gedachtes „Aufholprojekt“ zwischen allen potentiellen und beteiligten Kooperationspartnern gemeinsam abzustimmen und vorzubereiten.

Zu berücksichtigen ist darüber hinaus, dass – analog zu dem 1. Lockdown – ggfls. auch seitens des Schulministeriums NRW noch verschiedene Unterstützungsangebote bzw. Förderprogramme für die Schulferienzeiten angeboten und dann umgesetzt werden.

Hinsichtlich der Finanzierung eines solchen „Aufholprojektes“ ist es auch Sicht der Verwaltung ebenso erforderlich zu prüfen, welche weiteren Fördermöglichkeiten zur Umsetzung eines entsprechenden Projektes genutzt werden können.

Unter Berücksichtigung der o.a. Aspekte schlägt die Verwaltung vor, dass unter Federführung des Jugendamtes kurzfristig eine digitale Konferenz mit den Initiatoren des „Aufholprojektes“ sowie allen potentiellen Kooperationspartnern in Herzogenrath stattfindet, um die passgenaue Umsetzung einer Unterstützung von Kindern und Familien und die Entwicklung konkreter Angebote gemeinsam abzustimmen und vorzubereiten.

Hinsichtlich der Finanzierung solcher Unterstützungsprojekte geht die Verwaltung grundsätzlich davon aus, dass die erforderlichen Mittel sowohl unter Einbeziehung von Fördermitteln als auch im Rahmen der kommunal zur Verfügung stehenden bzw. angemeldeten Haushaltsmittel (vorbehaltlich einer entsprechenden Haushaltsgenehmigung) und durch die Beteiligung der einzelnen Kooperationspartner (z. B. durch Sachleistungen) insgesamt aufgebracht werden können.

Rechtliche Grundlagen:

§ 24 GO NRW

Anlage/n:

Bürgeranregung nach § 24 GO NRW der katholischen Pfarrei St. Willibrord Merkstein vom 20.01.2021

Katholische Pfarrei St. Willibrord Merkstein
Herz Jesu St. Benno St. Johannes St. Thekla St. Willibrord

Diakon Franz-Josef Kempen Schmiedstr. 34, 52134 Herzogenrath 02406/ 7515 Franz-Josef.Kempen@t-online.de

Stadtverwaltung Herzogenrath
z. Hd. Bürgermeister Dr. Benjamin Fadavian
Rathausplatz 1
52134 Herzogenrath

Stadt Herzogenrath				
Der Bürgermeister				
Eing.: 21. Jan. 2021				
A40/	A51	+	R	Vb tR

20.01.2020

Betr.: Bürgeranregung nach § 24 GO NRW

An den Bürgermeister Herrn Dr. Fadavian,

wir bitten Sie freundlich diesen Antrag an die zuständigen Ausschüsse (unserer Meinung nach Jugendhilfeausschuss und Ausschuss für Bildung und Sport) zur Beratung und Beschlussfassung zu überweisen.

1. Wir beantragen im Namen der Pfarrei St. Willibrord, dass die anfallenden Kosten für das von uns geplante „Aufholprojekt“ von der Stadt Herzogenrath übernommen werden.
2. Der Ausschuss für Bildung und Sport beauftragt die Verwaltung, das „Aufholprojekt“ zu unterstützen, indem sich die Schulen und das Jugendamt aktiv, wie im Konzept beschrieben mit in die Vorbereitung einbringen.

Begründung:

Die Corona- Pandemie hat uns alle fest im Griff. Eine der Maßnahmen, um die Infektionszahlen einzudämmen, ist das Schließen der Schulen.

Dies bringt insbesondere bildungsschwächere Eltern an eine ernstzunehmende Belastungsgrenze. Oft lassen sich die Kinder nur schwer motivieren, zuhause ihren Schulstoff zu erledigen. Gerade sozioökonomisch schwächer gestellte Familien können ihren Kindern oft nur wenig bis gar keine Unterstützung beim Erlernen des Stoffes bieten.

Zusätzlich können Teilleistungsstörungen wie LRS und Dyskalkulie in der Schule oft auch nur mit zusätzlichen Förderprogrammen aufgefangen werden.

Zudem kommen bei einigen Kindern noch Aufmerksamkeitsdefizite hinzu, was viele Eltern zusätzlich überfordert.

Hinzu kommen häufig noch mehrere Geschwister und beengte Wohnverhältnisse, die das Lernen zuhause zusätzlich erschweren.

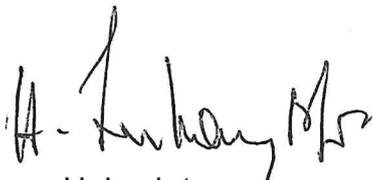
Insbesondere bei diesen Kindern besteht die Gefahr, dass die schulische Lücke uneinholbar groß wird.

Das würde nicht nur zur Folge haben, dass diese Kinder schulisch demotiviert werden, sondern es besteht auch die Gefahr, dass sich daraus neue "Sozialfälle" entwickeln.

Hier gilt es rechtzeitig zu intervenieren und die Lücke so gut wie möglich zu schließen.

Genauer zu der geplanten Maßnahme können Sie dem beigefügten Konzept entnehmen. Für weitere Fragen stehen Diakon Kempen und Pastoralreferent Klaus Aldenhoven gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen


Heinz Intrau


Franz-Josef Kempen


Klaus Aldenhoven

Anlagen

Konzept: Aufholprojekt

1. Ausgangslage

Die Corona-Pandemie hat uns alle fest im Griff.

Eine der Maßnahmen, um die Infektionszahlen einzudämmen ist das Schließen der Schulen.

Das bringt viele Eltern an eine ernstzunehmende Belastungsgrenze. Oft lassen sich die Kinder nur schwer motivieren, zuhause ihren Schulstoff zu erledigen.

Gerade sozioökonomisch schwächer gestellte Familien können ihren Kindern oft nur wenig bis gar keine Unterstützung beim Erlernen des Stoffes bieten. Häufig fehlt es in diesen Familien zudem an den technischen Voraussetzungen wie einer gesicherten Internetverbindung oder an technischen Endgeräten.

Zusätzlich können Teilleistungsstörungen wie LRS und Dyskalkulie in der Schule oft auch nur mit zusätzlichen Förderprogrammen aufgefangen werden.

Zudem kommen bei einigen Kindern noch Aufmerksamkeitsdefizite hinzu, was viele Eltern zusätzlich überfordert.

Hinzu kommen meist noch mehrere Geschwister, die das Lernen zuhause zusätzlich erschwert. Hier besteht die Gefahr, dass die schulische Lücke dieser Kinder unaufholbar groß wird.

Das würde nicht nur zur Folge haben, dass diese Kinder schulisch demotiviert werden, sondern es besteht auch die Gefahr, dass sich daraus neue "Sozialfälle" entwickeln....

Mögliche Folgen:

Diese Kinder können die Bildungsverlierer der Pandemie werden – sowohl im ersten, als auch im zweiten Lock-Down bleiben sie in ihren Lernfortschritten deutlich hinter den Kindern aus bildungsnäheren Elternhäusern zurück.

Wenn diesen Kindern nicht aktiv geholfen wird, die schulische Lücke zu schließen, werden sie einen uneinholbaren Lernabstand davon tragen ... und schulisch demotiviert. In der Konsequenz bedeutet dies, dass sich hier neue langfristige Sozialfälle aufbauen.

2. Grundsätzliche Projektidee:

Kindern der Altersgruppe 6-14 Jahre, die bedroht sind, den Bildungsanschluss verloren zu haben, soll ein „Aufholprojekt“ angeboten werden, durch welches, für die Kinder, die Chance besteht, den Anschluss nicht zu verlieren. Zielgruppe sind dabei ausdrücklich Kinder aus sozialbenachteiligtem Umfeld.

2.1. Ansatz:

- Es soll einen großen Verbund geben, der einerseits aus Schulen, Schulsozialarbeit und Jugendamt besteht, andererseits aus Trägern (Kirchengemeinde(n), moliri, Bildungswerk Merkstein, NaturFreunde, VHS (?), Kommune, Bürgerstiftung etc.
- Die Träger stellen Räumlichkeiten zur Verfügung, werben „Nachhelfer“ (Lehrer/innen, Student/innen, Schüler/innen ...) und machen ein attraktives „Pausenangebot“.
- Von Seiten Schulen, Schulsozialarbeit und Jugendamt werden die Familien motiviert.

Die Schulen liefern (möglichst spezifisch am konkreten Defizit) Lernmaterial, Aufgaben, ggf. auch Hinweise zum Lernverhalten.

Dieses „Aufholmodell“ ist unstrittig aufwendig, es wird viel Einzelförderung nötig sein, aber letztlich erspart es langfristige Defizitkosten und ermöglicht den Kindern die Teilhabe an der Gesellschaft.

3. Kosten

Die anfallenden Kosten für die nötigen Räumlichkeiten werden von den einzelnen Trägern übernommen. Hierzu liegt die Zusage der Pfarrei St. Willibrord schon vor.

Die erwarteten Kosten betragen ca. 7000,- €. (Siehe Kalkulation-Anlage)

4. Projektbeginn

Sobald, als möglich nach dem Ende der Unterrichtsbeschränkungen und entsprechend den nötigen Schutzverordnungen. Ziel muss es sein, das Projekt so vorbereitet zu haben, dass es unmittelbar starten kann, wenn die Rahmenbedingungen dies zulassen.

5. Zeitlicher Umfang

Dieses Projekt soll an sechs Tagen mit je 6 U-Einheiten stattfinden. Davon soll an 5 dieser Tage Schulstoff intensiv vermittelt werden. Am letzten Tage soll ein Ausflug als Belohnung fungieren. Wenn es erlaubt und möglich ist, wäre die Woche ab Osterdienstag ideal, weil die Kinder dann „trainiert“ wieder anschließend in den Unterricht starten könnten.

Aufholprojekt – Kalkulation

Rahmen:

5 Aufholtage mit je 6 U-Std. = 30 Stunden Unterricht

1 Abschlußtag = Bonusausflug (für diejenigen, die durchgehalten haben).

Mittagsverpflegung als Cateringsleistung von ortsansässigen Gastronomen

Ca. 20 Kinder, ca. 15 „Trainer/innen“¹

Kosten:

Aufwandsentschädigung der „Trainer/innen“: 4500,- €²

Ausflugstag (angedacht Zoo Duisburg): 1000,- €

Verpflegung: 1500,- €

Summe (max): 7000,- €

Der Antragsteller verpflichtet sich, sparsam zu wirtschaften und die Maßnahme entsprechend der tatsächlich entstandenen Kosten abzurechnen.



¹ Die hohe Zahl ist notwendig, da es sich um schwache Schüler/innen handelt, bei denen nur bei intensiver Begleitung ein Erfolg erwartbar ist.

² Mit einem Stundensalär von 10,- € liegen wir dabei an der untersten Grenze des „Nachhilfemarktes“.